

das Castell Camerlengo im Falle des Verkaufes anstatt im öffentlichen Feilbietungswege veräußert zu werden, der Gemeinde Traut in das Eigenthum überlassen werde, welche, die Wichtigkeit und den Werth desselben erkennend, sich bereits früher um die Ueberlassung dieses Bauwerkes bewarb und einen Kaufschilling anbot; doch wäre in diesem Falle die ausdrückliche Bedingung beizufügen, daß sich die Gemeinde verpflichte, das Gebäude in aufrechtem Stand zu erhalten.

Das Commissionsmitglied Herr Prof. Köstner referirt über das vom k. k. Staatsministerium zur Begutachtung hiehergelangte vervollständigte Project zur Restauration der Augustiner-Klosterkirche zur h. Katharina in Krakau. Der Herr Referent erklärt, daß behufs der Abgabe eines wohlbegründeten und verlässlichen Gutachtens über das fragliche mit dem namhaften Kostenaufwande von 40.430 fl. veranschlagte Restaurationsobject, außer den nun gelieferten Aufnahmen und Daten, auch noch die Darstellung der Kirche im Längen- und Querdurchschnitt, die Ausnahme des Aeußeren derselben, dann die Zeichnung der Kirchenthüren und Fenster, endlich, da es sich um die stilgemäße Einrichtung des Gotteshauses handelt, ebenso die Zeichnungen zu den verschiedenen Kircheneinrichtungstücken beizubringen und für jedes dieser einzelnen Objecte die Kostenansätze anzugeben wären.

Es wird beschloffen, dies dem k. k. Staatsministerium zu eröffnen.

Das Commissionsmitglied Herr Freiherr v. Sacken erstattet seine Aeußerung über die vom Conservator in Salzburg, Herrn Sühß, vorgelegten Aufnahmen der Stadtpfarrkirche zu Rabstadt und den über diesen Bau von dem k. k. Bezirksingenieur Herrn Piejchl zu Werfen gelieferten Aufsatz.

Der Herr Referent betont, daß das Schiff der Kirche aus dem 17. Jahrhundert stamme, daß der Chor in ganz einfachem spätgothijchen Stile erbaut sei, und daß endlich der Thurm zwar noch romanische Anklänge zeige, daß aber auch diese der spätesten romanischen Periode angehören und vermuthen lassen, die Erbauung des Thurmes habe nach dem Brande der Kirche im Jahre 1286 stattgefunden. Bemerkenswerth sei nur, wie lange sich in manchen Gegenden Oesterreichs, besonders in den gebirgigen, die romanische Bauweise, wenn auch schon verflacht, erhielt, wie dies auch die ähnlichen Thürme zu Zell am See, Bischofshofen, Werfen und Taxenbach darthun.

Derselbe Herr Referent spricht ferner noch den von dem Herrn Conservator Scheiger eingesendeten Aufsatz des Correspondenten Schlagg in Judenburg, betreffend ein romanisches Fenster an einem Bauernhause zu Stettweg. Die Notiz über den Bestand eines solchen romanischen Details, wie die vorliegende Zeichnung es zeige, besonders an einem Bauernhause, welches aber seiner Größe nach einstens ein Edelstiz gewesen zu sein scheint, sei interessant, zumal in der Nähe einer Stelle, wo einer der wichtigsten und bedeutamsten Funde des Bronzezeitalters gemacht wurde, welcher Umstand einen neuen Beleg dafür liefere, daß im früheren Mittelalter Orte an der Stelle uralter keltischer Niederlassungen entstanden oder vielmehr, daß die letzteren der mittelalterlichen Colonisation als Basis dienten.

Die Commission stimmt dem Gutachten des Freiherrn v. Sacken vollkommen bei, worauf die Sitzung geschlossen wird.

K. K. geologische Reichsanstalt.

Sitzung am 6. December 1864.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer im Vorsiz.

Herr Prof. Ed. Sueß machte eine Mittheilung über das Vorkommen von rothen

Thonen, die im Gebiete von Krakau auf verschiedenen Punkten auftreten und theils dem bunten Sandsteine, theils dem Keuper und der Juraformation angehören.

Herr k. k. Bergrath F. Foetterle legte die geologischen Aufnahmekarten vor, welche im verflossenen Sommer von der zweiten Section im Trentschiner Comitate ausgeführt wurden, und schilderte die geologischen Verhältnisse der Gegend zwischen den Orten Tepla, Dolna Poruka, Zlichow, Prusina, Waag-Bistritz und der Waag, in welcher verschiedene Glieder der Grauwacke, Trias, der thätischen Formation, des Lias, Jura, der Kreide und des Cocenen vertreten sind.

Herr Foetterle theilte ferner aus einem Schreiben des Herrn. Dr. A. Stelzner in Dresden an Herrn Hofrath R. v. Haidinger eine Nachricht mit über das Vorkommen von Menschen- und Thierknochen, von Thon- und Bronzegegenständen in einer Sandschicht bei Bamberg, die 10 Fuß tief unter der Oberfläche liegt, bedeckt mit einer Torfschicht; dieselbe wurde bereits an mehreren Punkten in Bamberg selbst bei Grundgrabungen wiedergefunden. Hieran knüpfte Herr Foetterle die Mittheilung, daß Herr v. Mortillet in Paris ein Monatsjournal gegründet hat, mit dem Zwecke, alle das Auftreten des Menschen in der vorhistorischen und quarternären Periode betreffenden Mittheilungen, Arbeiten und Materialien zu sammeln und zu publiciren.

Herr K. Paul schilderte die geologische Beschaffenheit der Gegend zwischen Eilain, Jackow und Waag-Bistritz im Trentschiner Comitate, und Herr Dr. G. Stache behandelte die Wasserverhältnisse der Umgebung von Pirano und Dignano in Istrien, mit deren Untersuchung er von Seite der Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt über Ansuchen der Statthalterei von Triest an das k. k. Staatsministerium betraut worden war. Von den untersuchten Punkten liegt Pirano an der Grenze eines der größten Flusssysteme des Landes der Triester Mulde mit dem Meer. Der Grund seiner Wasserarmuth ist sein äußerst beschränktes Wasseraufnahmsgebiet und die flache, fast horizontale Lage der umgebenden Gebirgsschichten. Bedeutendere Quellen sind nur in der Entfernung von 1 bis 1½ Stunden zu finden. Die Hoffnung der Bewohner auf eine in der Nähe der Stadt im Meere entspringende Quelle ist eine durchaus trügerische, ebenso ist die Angabe eines berühmten fremden Hydrologen, daß sich unererschöpfliche Wassermengen in dem nächst der Stadt befindlichen Gebirge befänden, eine auf Unkenntniß der geologischen Verhältnisse beruhende Fabel. Sind die nöthigen Mittel vorhanden, mag sie Stadt oder Land herbeischaffen, so ist anzurathen, das Project einer Wasserleitung, beruhend auf der Combinirung der Quellen Fontanana Maggiore, Sezza und Limignano von einem geschickten Ingenieur prüfen und bei günstigem Ausfall der Prüfung ausführen zu lassen. Anderen Falls muß man sich mit der Anlage einer großen und zweckmäßig eingerichteten Cisterne begnügen. Die Anlage einer großen und günstig anzulegenden Gemeindecisterne ist auch der Gemeinde Dignano eher zu empfehlen, als ein Zugänglichmachen des eine halbe Stunde entfernten, 65 Klafter tiefer als Dignano liegenden und überdies noch in einem schwer zugänglichen, 11 bis 12 Klafter tiefen Karstloch gelegenen Wasserbehälters Varno.

Versammlung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft

am 7. December 1864.

Vorsitzender Herr Prof. Dr. Rudolf Kner.

Der Secretär Herr Georg Ritter v. Frauenfeld machte folgende Mittheilungen: